

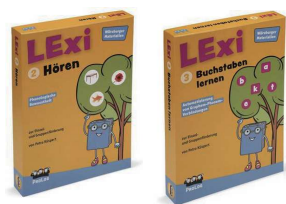
Küspert, P. (2024)

LExi 2 – Hören

Phonologische Bewusstheit

ProLog.

€ 49,90



Küspert, P. (2024)

LExi 3 – Buchstaben lernen

Automatisierung von Graphem-Phonem-Verbindungen

ProLog.

€ 69,90

Die beiden Würzburger Materialien zur Förderung basaler Lesekompetenzen und Exekutiver Funktionen „LExi Hören“ und „LExi Buchstaben lernen“ von Dr. Petra Küspert richten sich an Vorschul- und Grundschulkinder und unterstützen die sprachtherapeutische Arbeit in vielfältiger Weise. Die Produkte überzeugen durch ein durchdachtes Konzept, kindgerechte Gestaltung und ihre Einsatzfähigkeit im logopädischen Alltag. „LExi Hören“ zielt auf die Förderung der auditiven Wahrnehmung und der phonologischen Bewusstheit – zentrale Kompetenzen für

den Schriftspracherwerb. Die systematisch aufgebauten und liebevoll illustrierten Übungen reichen von einfachen Höraufgaben bis hin zu komplexeren phonologischen Analysen. Besonders hervorzuheben sind die klaren therapeutischen Hinweise, differenzierte Zielsetzungen und beiliegenden Kopiervorlagen. Die Übungen lassen sich gut individualisieren und sowohl im Einzel- als auch im Gruppensetting einsetzen – auch in interdisziplinären Kontexten. „LExi Buchstaben lernen“ ergänzt das erste Material um die Vermittlung der Buchstaben-Laut-Zuordnung und des phonematischen Hörens. Es enthält Aufgaben zur Erkennung, Benennung und Unterscheidung von Lauten und Buchstaben – essentiell für den frühen Schriftspracherwerb. Besonders geeignet ist das Material für Kinder mit SES, LRS oder allgemeinen phonologischen Schwierigkeiten. Die klare Struktur, das übersichtliche Layout und der methodische Variantenreichtum (visuelle, auditive, motorische Elemente) erleichtern den Einsatz in der Praxis erheblich. Die Materialien von Petra Küspert bieten eine praxisnahe, fundierte Unterstützung für die logopädische Förderung von Vorläuferfähigkeiten des Schriftspracherwerbs. Durch ihre klare Struktur und die kindgerechte Aufbereitung sind sie wertvolle Werkzeuge für den therapeutischen Alltag.

Die Lexi-Reihe umfasst insgesamt fünf Module. Patricia Pomnitz, Fürth



SCHON GESEHEN?

FILMTIPPS

Grüße vom Mars

2024, D, Regie: Sarah Winkenstette

Tom ist zehn und anders als die anderen Kinder. Er mag keine Veränderungen, keine Dinge, die rot sind, und alles Laute wird ihm rasch zu viel. Sein Spezialgebiet ist der Weltraum. Am liebsten läuft er in seinem Astronautenanzug herum, in schwierigen Situationen gerne auch mit Helm. Als seine Mutter überraschend nach China muss, soll Tom für sechs Wochen mit den Geschwistern Nina (15) und Elmar (13) zu Oma und Opa aufs Land nach Lunau ziehen. Für Tom eine Katastrophe. Damit er es aber trotzdem schafft, schenkt seine Mutter ihm ein Logbuch und schlägt vor, die Reise zu den Großeltern als Probe-Marsmission zu sehen. Toms größter Wunsch ist es nämlich, eines Tages der erste Mensch zu sein, der dorthin fliegt. „Wenn du Oma und Opa schaffst“, versichert ihm seine Mutter, „dann schaffst du auf jeden Fall auch den Mars.“ Und so ernannt Tom kurzerhand seine dauerhaft telefonierende Schwester Nina zur Funkerin und den hyperaktiven Elmar zum Ersten Offizier. Gemeinsam mit seiner Crew versucht er, den Planeten Lunau zu erkunden und Oma und Opa zu verstehen, die nach vollkommen eigenen Regeln zu leben scheinen. Die Romanvorlage lieferte das gleichnamige Buch von Thomas Möller und Sebastian Grusnick, die auch für das Drehbuch verantwortlich zeichnen.



Glaubt mir – Missbrauch in der Therapie

Als kleiner Junge hatte Max Leon Probleme beim Lesen und Schreiben. Die Schule rät der Mutter, einen Psychologen zu konsultieren. Als Max Leon sich im Verlaufe der „therapeutischen Sitzungen“ veränderte, schöpfte sie Verdacht, konfrontierte den Kinder- und Jugendtherapeuten. Der bot ihr Geld an...

Das Wissen von sexuellem Kindesmissbrauch im Elternhaus, in der Kirche oder in der Psychotherapie ist jedes Mal schwer erträglich. Auch in dieser Reportage entwickelt sich nackte Wut beim Zuschauen: Als 26-Jähriger geht Max Leon mit seiner Geschichte – vor dem Hintergrund der Haftentlassung des Täters – in die Öffentlichkeit. Er will verhindern, dass anderen geschieht, was ihm widerfahren ist, denn der Peiniger darf weiter Kinder therapieren.

<https://www.zdf.de/video/reportagen/37-grad-leben-102/glaubt-mir-missbrauch-in-der-therapie-102>

Nellys Story

An ihrem neunten Geburtstag sperrt Nelly ihre Mutter aus und verbarrikadiert sich im Haus. Nach und nach stellt sie Videos der Mutter ins Netz. Alle Versuche von außen, die Barrikade aufzulösen, scheitern. Und als schließlich jede Kommunikationsmöglichkeit zwischen den beiden abbricht, werden auch die Inhalte der Videos immer bedrohlicher. Ein spannender und preisgekrönter Kurzfilm über Kinder-Influencer.

www.youtube.com/watch?v=EbcEFMp8xIO

Quellen der **Filmtipps**, empfohlen durch die „Bundeszentrale für politische Bildung“ (bpb):

„Blickpunkt Film“, „Cinema Film“, „critic.de“, „filmreporter“, „filmstarts.de“, „Kino.de“, „Kino-Zeit.de“, „Spielfilm.de“, „Real Fiction Filme“, Berlinale u. a. sowie durch Kinobesuche